

## Zauberstab und Gotteswort (1)

### Seelsorge: Krisenintervention an der Seele

#### 1. Eine Übersicht

Gut wäre es, den Gegenstand unserer Überlegungen zunächst zu beschreiben. Seelsorge, das ist ein weites Feld, und mit einer Definition ist es ja nicht getan. Seelsorge: vielschichtig, weitgefächert, unterschiedlich gehandhabt und verstanden, mit langer Geschichte und doch oft als Erfindung der Moderne angesehen. Dennoch bleibt zu hoffen: kein Thema zur Konfrontation, eher eines mit unterschiedlich verstandenen Hilfeansätzen.

#### 1.1. Was Seelsorge will

Das will ja Seelsorge auch: verstehen machen, worum es geht, Licht ins Dunkel bringen, das kognitive und emotionale Knäuel entwirren, Erklärungen geben oder diese gemeinsam suchen. Aber, und das ist kaum erklärbar, sie wird einerseits hoch geschätzt und andererseits skeptisch beurteilt, als wäre dieses Thema überflüssig, oder gar: „Wer will da an meinem Innersten herumerschrauben!“ Schließlich, Seelsorge zu brauchen wird als Zeichen der Schwäche gewertet. Der Gang zum Seelsorger zeigt eben, dass man nicht o. k. ist, als psychisch/geistlich angeschlagen gilt, als einer mit hängendem Kopf verstanden wird. Da kommt uns ein ganzes Arsenal an ambivalenten Emotionen hoch, wenn es um Seelsorge geht.

Dennoch ist Seelsorge etwas zutiefst Menschliches, eine unverzichtbare und grundlegende Weise menschlichen Miteinander-Seins. Dabei kommt es weder auf den professionellen Berater, den unmittelbar kirchlichen Bezug oder ein eingeübtes und treffendes Setting an. Wir brauchen uns als Menschen im Geben und Empfangen zugleich.

Seelsorge begegnet uns im Evangelium, oder in der Seelsorge begegnet dem Menschen das Evangelium. Seelsorge ist ein nicht wegzudenkender Bestandteil kirchlichen<sup>1</sup> Handelns, wie eben die gottesdienstliche Zusammenkunft in der Verkündigung des Wortes und das diakonische Tun einer Gemeinde.

Seelsorge ist des Weiteren die Brücke zu einer entkirchlichten Welt, die uns nicht nur weitläufig umgibt, sondern Bestandteil unseres Lebens ist. Diese Welt zu erreichen ist auch mit einem seelsorgerlichen Handeln möglich. So wird Seelsorge zu einem weiteren unverzichtbaren Handeln der Gemeinde, als Bestandteil und Hintergrund der missionarischen Arbeit. Gerade den Missionaren begegnen sie zuerst, die Arbeitslosen und Wohnungslosen, die Kranken, Zweifelnden, in Not Geratene, die Süchtigen und Stigmatisierten, schließlich die Sterbenden. Finden Christen einen Weg des Verständnisses zu den Problemen der Menschen, findet das Evangelium zu den Herzen.

Seelsorge geschieht auf vielfältige Weise. Wir kennen eine formelle Begegnung und ein seelsorgerliches

<sup>1</sup> Mit „kirchlich“ ist hier nicht das Handeln einer der bestehenden Kirchen gemeint. Es geht immer um die Kirche des Herrn. Ebenso ist in der Seelsorge mit „christlich“ nicht gemeint, als könne jeder Christ frei und ohne jeglichen Rahmen seelsorgerlich handeln. Seelsorge kommt von einem Bezug her (der Kirche) und einem festen Boden (der Heilige Schrift) und ist anerkanntes Handeln mit dem Hintergrund von Segen und Beauftragung einer Kirche oder Gemeinde.

Gespräch, eine Beratung ebenso wie eine biblische Belehrung, eine psychotherapeutische Problembearbeitung und die Weisung eines Bruders oder einer Schwester, von der Sünde zu lassen. Es sind die tröstenden Worte am Krankenbett und die Einladung an den Asylanten, es ist der Umlernprozess für den Süchtigen und das Begreifen der eigenen Vergangenheit. Es sei immer auch das Hinführen zu dem, der über uns ist, zu dem Herrn, dem Schöpfer, dem Retter, der uns beim Namen ruft und uns auch in unseren Problemen kennt.

## 1.2. Geschichtlicher Überblick<sup>2</sup>

Seelsorge hat im Christentum seine Geschichte, wie das Christentum selbst die unterschiedlichen Phasen, gekennzeichnet von Schriftverständnis, Dogma, kirchlichem Dienst, Ordination und Laientum, Frömmigkeit, Liebesdiensten usw., durchlebt hat. Wie aber tatsächlich Seelsorge betrieben wurde, ist uns im Grunde genommen unbekannt. Für einzelne Phasen der Geschichte muss hier eine kurze Übersicht genügen.

### a) Seelsorge im Kampf gegen die Sünde

Das frühe Christentum lebte bewusst auf den Tag der Entrückung zu. Die sündlose Seinsweise im Streben nach Reinheit und Unversehrtheit auf diesen Tag hin spielte eine große Rolle. Bei den nachfolgenden Wüstenvätern und Wüstenmüttern ging Seelsorge in die Tiefe, suchte man der von innen kommenden Anfechtung zu begegnen. Wahrhaftigkeit wurde als Weg zur Freiheit gelehrt und damit als Weg zur Rettung und Heilung der Seele.

**b) Seelsorge als Beichte (Mittelalter)**  
Länger als ein Jahrtausend war die

Seelsorge im Wesentlichen von der Beichte geprägt. Wir begegnen hier einem ausgeprägt institutionalisierten und formalisierten Seelsorgehandeln. Wie jedoch im Einzelnen der Trost, die Weisung, die Belehrung erfolgte, bleibt verborgen. Selbst wenn kirchenzuchtliche Elemente das Bild prägten, hier fand (findet) Seelsorge statt.

### c) Seelsorge als Trost (Luther)

Für Luther ist Seelsorge nicht nur eine pastorale Aufgabe unter anderen, sondern sie ist im Kern die Theologie selbst. Nicht der defizitäre Mensch mit seiner Fähigkeit zur Reue und Buße steht als Akteur perspektivisch im Blick, sondern der schenkende und vergebende Gott in Jesus Christus. Drei Aspekte der Seelsorgelehre Luthers seien verkürzt hervorgehoben:

- Seelsorge als Gottes Tat; Luthers Seelsorge beruft sich auf das Dasein Gottes, das Verbundensein mit Christus und das Zuhause sein im Wort Gottes. Seelsorge ist Dienst in Gottes Auftrag.

- Luthers Seelsorge ist realitätsbezogen. Er rechnet mit dem Bösen. Er objektiviert, was den Glauben schwächt und die Hoffnung zunichte macht.

- Luther entklerikalisiert die Seelsorge. Sie wird zu einer Funktion der Gemeinde. Die christliche Bruderschaft sei der Ort der Seelsorge. Wo es um gegenwärtige Tröstung geht, fließt die Grenze zwischen Ordinierten und Laien.

### d) Seelsorge als Hirtendienst (Schweizer Reformation)

Setzt man Hirtendienst als Priorität in der Seelsorge, ist an „Fürsorge“ oder „Aufsicht“ zu denken oder an beides. Für den Hirtendienst der Schweizer Reformation stehen prägend vor allem Zwingli, Bucer und Calvin.

<sup>2</sup> Der geschichtliche Überblick ist im Wesentlichen entnommen aus: Jürgen Ziemer, *Seelsorgelehre*, Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht) <sup>2</sup>2004.

- Huldrych Zwingli setzt seinen Schwerpunkt auf das Bewahren und Ordnunghalten. Hirtdienst ist hier Wächterdienst.

- Bei Martin Bucer vollzieht sich Seelsorge vielfältig – in der Predigt, im Gespräch, beim Hausbesuch oder im Zusammenhang kirchlicher Maßnahmen.

- Johannes Calvin sieht Seelsorge in engem Zusammenhang mit der Gemeindelehre. Er gilt in gewisser Weise als der engagierteste Seelsorger der Schweizer Reformation.

### e) *Seelsorge als Erbauung (Pietismus)*

Die für den Pietismus stehenden Männer Spener, Francke und Zinzendorf haben sowohl die Bewegung im Allgemeinen wie auch die Seelsorge im Besonderen geprägt. Folgende Phasen sind charakteristisch für diese Zeit:

- Jede stark veräußerlichte Form von Seelsorge wurde abgelehnt. Das routinierte Beichtehören ohne Tiefe war Francke ein Gräuel.

- Seelsorge sollte zuerst die Kerngemeinde ausrichten. Von der Förderung der Frommen erwartete Spener die Reform der Kirche. Hausbesuche kamen wieder zu ihrem Recht.

- Seelsorge führte in die Gemeinschaft der Erweckten. Die geistliche Gemeinschaft im Herrnhut Zinzendorfs war weniger ein Zwang als eher die Möglichkeit, die einfachen und komplizierten Fragen des alltäglichen Lebens dort zu besprechen.

### f) *Seelsorge als Bildung und Lebenshilfe (Aufklärung)*

Den vom Rationalismus geprägten Theologen ging es mehr um Bildung der Menschen und um Hilfe für die Bewältigung konkreter Lebensprobleme. Das Spektrum der Seelsorge kann

in den folgenden Aspekten umschrieben werden:

- Pädagogisierung der Theologie; Seelsorge wird zu einer speziellen Form des Unterrichtens in einer zugespitzten Ausprägung.

- Allgemeine Seelsorge, die sich um die konkreten und realen Bedingungen des Alltagslebens (Gesundheit, Ordnung, Recht, Moral als geordnetes Ganzes) dreht.

So kann der geistig-geistliche Beistand als theologischer Unterricht verstanden werden.

### g) *Seelsorge und Seelsorgelehre (19. Jh.)*

Die im 19. Jahrhundert entstehende Seelsorgelehre entwickelte sich zu einer Wissenschaftsdisziplin, in der die Darstellung der Seelsorge nicht un-



bedingt mit der Seelsorgelehre zusammenfiel. Vier namhafte Theologen mögen für etliche andere dieser Zeit stehen.

- Friedrich Schleiermacher, für den die Wahrung und Förderung der Freiheit des Gemeindeglieds oberster Grundsatz seiner Seelsorgelehre war.
- Carl Immanuel Nitzsch, für den die Persönlichkeit des Seelsorgers ebenso wichtig war wie seine spezifischen diagnostischen Fähigkeiten.
- Johann Hinrich Wichern, der den seelsorgerlichen Aspekt des diakonischen Handelns sehr eindrücklich mit „Kommen die Leute nicht in die Kirche, so muss die Kirche zu den Leuten kommen“ formulierte.
- Der Dresdner Pfarrer Emil Sulze, der Seelsorge als Präsenz am Ort in Zusammenarbeit geistlicher, sozialer und pädagogischer Kompetenz verstand.

### 1.3. Seelsorge im AT und NT

Von einem Seelsorgekonzept im AT kann nicht gesprochen werden, aber von einem verstehenden und erklärenden Umgang mit dem Menschen schon. Der Schreiber des Buches Hiob wusste von den Brüchen, die einem Menschen begegnen können. Hiob verstand sein Unglück nicht, auch nicht, als seine Freunde ihm Trost zusprachen. Die Psalmendichter kannten die Nöte, in denen Gläubige leben, und versuchten Trost und Hilfe vom HERRN zu erlangen. Das Buch der Sprüche will uns lehren, wie der Weg des Lebens vor dem HERRN gelebt werden kann. Und wer sonst nicht mehr weiter wusste, ging zum Seher.

Auch das NT kennt kein Konzept der Seelsorge. Aber wie der Herr Jesus den Menschen begegnete, zeigt uns durchaus, wie auch wir es machen können.<sup>3</sup> Der Apostel Paulus

will die Gemeinde belehren, ihnen die Grundsätze der Gnade, der Gemeinde des Herrn mitteilen. Aber er weist auch darauf hin, sich der Schwachen anzunehmen, die Kleinmütigen zu stärken und die Unordentlichen zu ermahnen.<sup>4</sup>

### 1.4. Wie suchen wir Hilfe in den unverständenen Dingen des Lebens?

Der geschichtliche Abriss – besonders der kirchengeschichtliche – soll zeigen, dass Seelsorge in einem bestimmten Kontext von Gemeinde und Umwelt stattfindet. Seelsorge wendet sich den aktuellen Nöten, Problemen, Brüchen und Denkweisen zu. So zeigt sich, dass die pastoralpsychologische Seelsorge vor allem der 1970er und 1980er Jahre, die die Seelsorge auf psychologische Elemente zu verkürzen suchte, Wesentliches aus dem Auge verlieren könnte. Ebenso schwierig könnte es werden, Seelsorge nur auf Vorlesen des Wortes Gottes und Gebet zu beschränken. So geht es nun auch nicht.

Beim Blick in die Kirchengeschichte kann klar werden, dass wir noch heute das eine oder andere Element durchaus gebrauchen. Die Seelsorge ist nicht erst unsere Entdeckung, ebenso wenig wie die Rechtfertigung aus Glauben, das Prinzip „sola scriptura“, das Abendmahl oder die Taufe. Aber wir werden Seelsorge in dem Kontext betreiben, in dem wir leben.

Deshalb wenden wir uns in der nächsten Folge dieses Aufsatzes der Zeit zu, in der wir leben, und suchen ihre Merkmale, die uns zur Seelsorge bekannt sein sollten, herauszustellen. Dabei werden wir fragen, was unsere Probleme sind und wie wir sie zu lösen suchen.

3 Zum Beispiel Joh 4,5–30, das Gespräch mit der Frau am Jakobsbrunnen.

4 1Thess 5,14.